

Deutsche Polar - Expedition vor 100 Jahren

von Werner Jaeger, Duisburg

Seit Ende des Jahres 1969 ist das Morgenstern-Museum, Bremerhaven, das in etwa zwei Jahren im "Deutschen Schifffahrts-Museum", Bremerhaven, aufgehen wird, im Besitz eines Modelles des 1869 bei Joh. C. Tecklenborg erbauten Polar-Expeditionsschiffes GERMANIA (Abb. 1). Umfangreiche Forschungen des Verf. förderten eine Anzahl zeitgenössischer Unterlagen in Wort, Bild und Zeichnung zutage, die es ermöglichten, ein "fast" vorbildgetreues Modell dieses Schiffes zu fertigen. Für die deutsche Schifffbau-Geschichtsforschung dürfte es von Interesse sein, daß, wie die Ermittlungen ergaben, die Tecklenborg-Konstruktion, aufgebaut auf Erkenntnissen im Bau von Wal- und Robbenfängern, richtungweisend für den Bau von Polarforschungsschiffen in den darauffolgenden Jahrzehnten in aller Welt werden sollte.

Vor etwas mehr als 100 Jahren befanden sich deutsche Wissenschaftler und Seeleute, umgeben von Eis und dunkler Polarnacht, einsam und ganz auf sich gestellt an der Ostküste Grönlands. Es waren die Mitglieder der Zweiten Deutschen Polarexpedition, die im Frühsommer 1869 Bremerhaven mit zwei Schiffen verlassen hatten, um, an der Ostküste Grönlands entlang nach Norden fahrend, einen eisfreien Weg zum Nordpol zu suchen. Mit diesem Unternehmen trat Deutschland nicht nur in den Kreis internationaler Polarforschung ein, sondern

zeigte auch, was leider in der Schifffbaugeschichtsschreibung kaum bekannt ist, neue Wege im Bau von Schiffen, die den besonderen Erfordernissen der Eisfahrt Rechnung trugen.

Heute, im Zeitalter der Raumfahrt, mögen derartige Expeditionen als Spazierfahrten angesehen werden. Bedenken wir aber, daß es vor 100 Jahren keinerlei Nachrichtenverbindungen, Flugzeuge oder weltweite Wettervorhersagen gab, so können wir uns annähernd vorstellen welche Schwierigkeiten überwunden werden mußten, um solche Unternehmungen durchzuführen. Hatten die Expeditionsschiffe erst einmal die befahrenen Seewasserstraßen verlassen und waren in den Packeisgürtel eingedrungen, so standen ihre Besatzungen in damals noch vollkommen unerforschten Gebieten fast hilflos den Naturgewalten wie Eis und Kälte gegenüber. Daher stellt sich zuerst die Frage: warum nehmen immer wieder beherzte Männer Strapazen ohne Aussicht auf finanziellen Nutzen auf sich, um, wie in diesem speziellen Fall, mit Schiffen und Schlitten in Gebiete zu fahren, in denen sie stets den Tod vor Augen haben und oft kaum auf eine gesunde Heimkehr hoffen können?

Im wesentlichen sind es zwei Gesichtspunkte, die zu derartigen Unternehmungen veranlassen. Einmal ist es der immer währende Forschungsdrang des Menschen, der um der Erringung neuer Erkenntnisse willen, stets das eigene Leben diesem Ziele unterordnet, zum anderen spielen kommerzielle Gründe eine ausschlaggebende Rolle. Letztere waren es auch, die zu Beginn der Neuzeit, im 16. und 17. Jahrhundert, zuerst den Weg nach Norden wiesen.

Columbus, Vasco da Gama, Magalhaes und viele andere

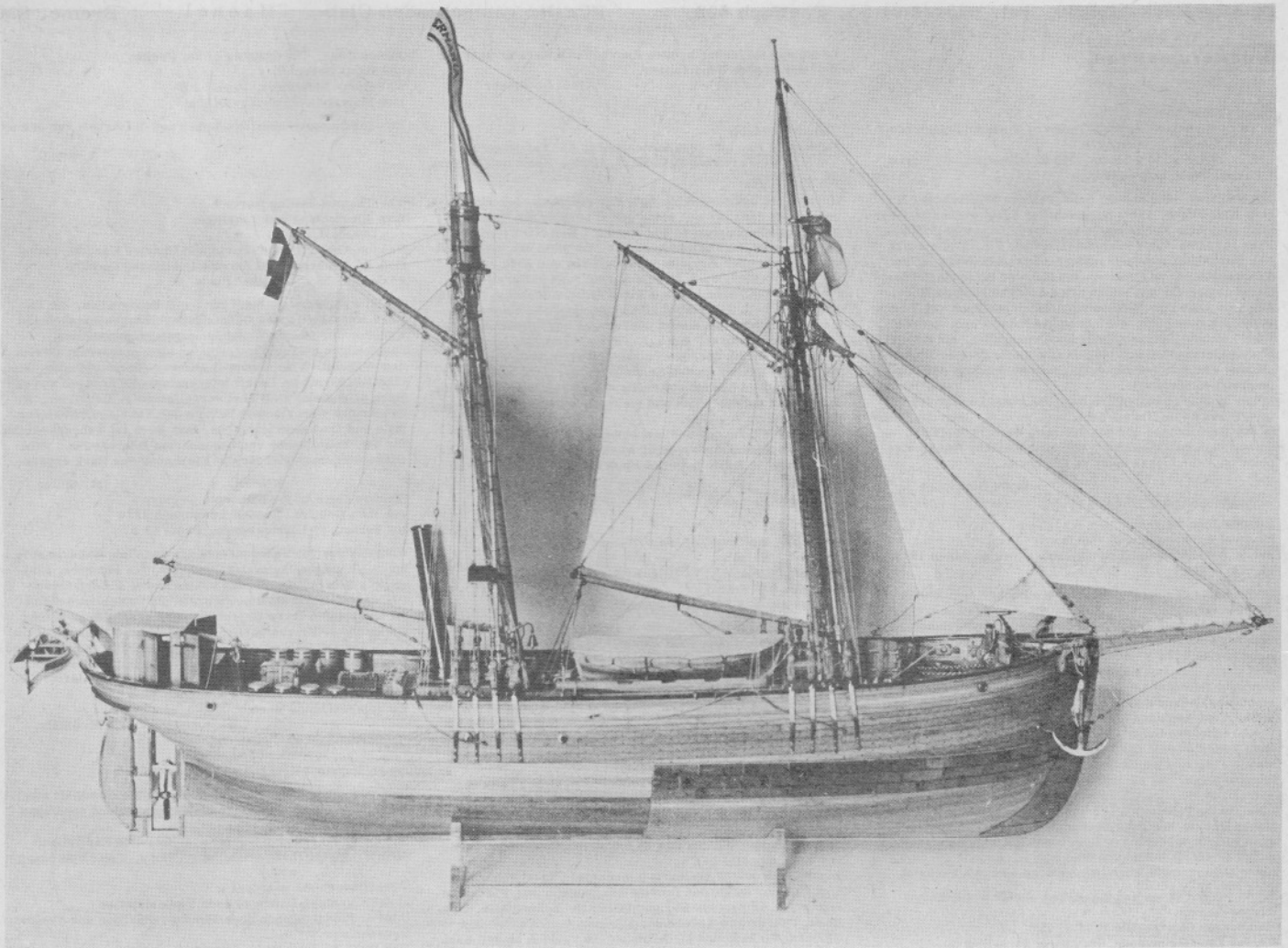


Abb. 1) Modell des deutschen Polarexpeditionsschiffes GERMANIA, 1869.
Erbaut 1967 - 69 im Maßstab 1 : 32 vom Verf.